

November 2016



Dem Klima zuliebe.

NEIN zur Atom- ausstiegsinitiative

Die «Arbeitsgruppe Christen und Energie» empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, am 27. November 2016 die Atom-
ausstiegsinitiative abzulehnen. Denn diese zielt in eine falsche
Richtung und trägt den Bedürfnissen dieser Welt zu wenig Rechnung.
Sie ist zudem unehrlich und schädlich.

Die «Arbeitsgruppe Christen + Energie» kommt zum Schluss, dass die Kernenergie aus christlich-ethischer Sicht weiterhin eine «sehr empfehlenswerte» Option ist.

Am 27. November 2016 kann die Schweizer Bevölkerung über die Atomausstiegsinitiative abstimmen. Diese verlangt, dass in der Schweiz keine neuen Kernkraftwerke gebaut und bestehende nach spätestens 45 Jahren abgeschaltet werden. Im Hinblick auf diese Abstimmung und darüber hinaus hat die «Arbeitsgruppe Christen und Energie» eine grundsätzliche und umfassende Bewertung der Stromquellen der Schweiz aus ethischer Sicht vorgenommen, die auch die Kernenergie enthält. Zugrunde gelegt wurde eine Liste von Beurteilungskriterien für eine aus ethischer Sicht verantwortbare Energie- und Strompolitik, die sich aus den ideellen christlichen Leitbegriffen «Friede» (Versorgungssicherheit, Sicherung des Lebensstandards, Freiheit), «Gerechtigkeit» (Generationen-Gerechtigkeit, Nord-Süd-Gerechtigkeit, Preis-Gerechtigkeit) und «Bewahrung der Schöpfung» (Klimaschutz, Ökologische Nachhaltigkeit, Betriebssicherheit) ableiten lassen.

Daneben wurden auch Kriterien entwickelt, die sich aus den realen Bedürfnissen unserer Epoche (Wirtschaftlichkeit, Systemträchtigkeit, Steigender Strombedarf) ergeben. Nach Ansicht der ACE bedarf es einer Gesamtschau und den Einbezug aller Stromquellen, wenn über den Fortbestand einer einzelnen entschieden werden soll. Nur so können die relativen Vor- und Nachteile der einzelnen Stromquellen gegeneinander abgewogen und beurteilt werden.

Kernenergie hält christlich-ethischen Kriterien stand

Die ACE kommt bei dieser Bewertung zum Schluss, dass die Kernenergie aus christlich-ethischer Sicht weiterhin eine «sehr empfehlenswerte» Option ist, die auch in Zukunft Bestandteil des schweizerischen Energie-Mix bleiben sollte – ein Energie-Mix nota bene, um den das Ausland die Schweiz nicht zuletzt wegen seines sehr geringen CO₂-Anteils beneidet. Gerade in diesem Punkt spielt die Kernenergie mit ihrer beinahe CO₂-freien Stromproduktion eine Schlüsselrolle im weltweiten Kampf zum Schutz des Klimas und gegen die Klimaerwärmung. Ihr Wegfallen würde Stromimporte aus ausländischer Gas- und Kohleproduktion nach sich ziehen, was die Anstrengungen der Schweiz im Klimabereich massiv kompromittieren würde.

Kernenergie vor Wind- und Solarenergie

Neben der Kernenergie hält die ACE auch die Wasserkraft für «sehr empfehlenswert». Diese kann in der Schweiz jedoch nur noch in sehr geringem Mass ausgebaut werden und wird mit der gegenwärtigen Energiepolitik in



Strom aus Kernkraftwerken wird fast ohne CO₂ produziert und trägt zum Schutz

ihrer Existenz gefährdet. Für «empfehlenswert» hält die ACE die Windenergie, gegen die sich die lokale Bevölkerung jedoch an praktisch allen Standorten zur Wehr setzt, und die Geothermie, die allerdings nach verschiedenen gescheiterten Projekten sozusagen auf das Forschungsstadium zurückgeworfen wurde.

Keine Technologie hat nur Vor- oder nur Nachteile.

Für «weniger empfehlenswert» hält die ACE Gas und die weit herum propagierte Stromerzeugung aus Sonnenenergie. Negativ beim Gas fallen insbesondere die Belastung des Klimas und die geringe Nachhaltigkeit ins Gewicht, sowie die geringe Generationen-Gerechtigkeit und die fehlende Versorgungssicherheit. Bei der Solarenergie fällt insbesondere die schwache Versorgungssicherheit, der geringe Beitrag zur Sicherung des Lebensstandards, die aufgrund der massiven Subventionierung fehlende Wirtschaftlichkeit und der geringe Beitrag zur Deckung des künftigen Strombedarfs ins Gewicht.

Der Wahrheit verpflichtet

Keine Technologie zur Erzeugung von Strom hat nur Vor- oder nur Nachteile. Wer heute einseitig die Vorteile der neuen erneuerbaren Energien in den Vordergrund stellt, wird eines Tages genauso von der Realität eingeholt werden wie diejenigen Kreise, die vor Jahrzehnten in der Kerntechnologie die Lösung aller Energie- und Strompro-



des Klimas bei.

bleme sahen. Die einseitige Ablehnung oder umgekehrt die einseitige Bevorzugung einer einzelnen Technologie zeugen von einem Schwarz-Weiss-Denken, das in der heutigen Zeit nach Auffassung der ACE überholt ist. Auch wenn es heute nicht populär ist, so hat die Kernenergie nach Meinung der ACE nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile, die immer stärker zum Tragen kommen – gerade in einer Zeit, in der klimapolitisch weltweit aktives Handeln gefordert ist. Mit einer Energiepolitik, in der auch die Kernenergie in einem massvollen Umfang eine Rolle spielt, kann die Schweiz auf ihre Weise zum Schutz des Klimas beitragen.

Aus all diesen Überlegungen kommt die ACE zum Schluss, dass die Atomausstiegsinitiative in eine falsche Richtung zielt, den Bedürfnissen dieser Welt zu wenig Rechnung trägt, unehrlich und schädlich ist, und daher abzulehnen ist.



Broschüre «Ethik & Strom 2025» jetzt bei der Redaktion bestellen oder direkt als PDF herunterladen.

Impressum

CHRISTEN
ENERGIE

Redaktion:

Arbeitsgruppe Christen + Energie (ACE)

3000 Bern

info@christenenergie.ch • www.christenenergie.ch

PC: 30-24294-0

12 Gründe gegen die Atomausstiegsinitiative aus christlich-ethischer Sicht

A) Bewahrung der Schöpfung

1. Klimaschutz:

Die Kernenergie leistet einen sehr wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, was auch die UNO in ihrem letzten Klimabericht unterstreicht.

2. Oekologische Nachhaltigkeit:

Die Kernenergie ist ökologisch nachhaltig, weil die Lagerung der radioaktiven Reststoffe technisch lösbar ist. Der Bundesrat hat dies anerkannt.

3. Betriebssicherheit:

Die Schweizer Kernkraftwerke verfügen über eine sehr hohe Betriebssicherheit, die auch international anerkannt ist.

B) Gerechtigkeit

4. Generationen-Gerechtigkeit:

Die Kernenergie ist bez. Generationen-Gerechtigkeit gut positioniert, weil sie energetisch sehr «konzentriert» ist. Sie benötigt nur geringe Mengen an «Brennstoff». Sie hinterlässt künftigen Generationen auch keine unzumutbaren Folgen. (Vgl. Punkt 2)

5. Nord-Süd-Gerechtigkeit:

Die geschätzten Uran-Vorräte übertreffen diejenigen von Erdöl, Gas und Kohle und erlauben der gesamten Menschheit die Nutzung der Kerntechnologie.

6. Preis-Gerechtigkeit:

Die Kernenergie ermöglicht die Produktion von Strom zu einem Preis, der auch einkommensschwachen Schichten der Bevölkerung die Verwendung von Strom erlaubt.

C) Friede

7. Versorgungssicherheit:

Die Kernenergie leistet einen zentralen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Schweiz.

8. Sicherung des Lebensstandards:

Die Kernenergie hilft mit, den Lebensstandard der Schweizer Bevölkerung zu sichern.

9. Freiheit der Menschen:

Die Kernenergie trägt dazu bei, dass die Menschen frei und ohne Zwang leben können.

D) Die reale Welt

10. Wirtschaftlichkeit:

Die Wirtschaftlichkeit der Kernenergie hat sich gegenüber früher verschlechtert. Aber Strom aus Wind- und Solaranlagen würde ohne starke politisch motivierte Subventionierung gar nicht rentieren.

11. Systemträchtigkeit:

Die Kernenergie berücksichtigt in ausreichendem Mass die Systemträchtigkeit.

12. Steigender Strombedarf:

Die Kernenergie hilft mit, den stetig steigenden Strombedarf zu decken.

NEIN zur Atomausstiegsinitiative

am 27. November 2016

Die «Arbeitsgruppe Christen und Energie» empfiehlt den Stimmberechtigten, die Atomausstiegsinitiative abzulehnen. Denn diese zielt in eine falsche Richtung und trägt den Bedürfnissen dieser Welt zu wenig Rechnung. Zudem ist sie unehrlich und schädlich.

Pfr. Stefan Burkhard, Präsident Arbeitsgruppe Christen und Energie, Wettingen **Emil Aerni**, Waldkirch **Marek Cernoch**, dipl. Masch. Ing. ETH, Niederweningen **Dr. phil. Daniel Frey**, Zollikon **Dr. Horst Grüning**, Physiker, Wettingen **Erwin Gysel**, dipl. El. Ing. ETH, Ennetbaden **Werner Hablützel**, dipl. Ing. ETH, Rothrist **Brigitte Kaufmann**, Kantonsrätin FDP, Uttwil **Eric Killer**, Laborleiter, Wettingen **Dr. med. David Künzler**, Hausen a. A. **Martin Lerch**, Grossrat EDU, Rothrist **Filippo Lombardi**, Ständerat CVP, Melide **Erwin Plüss**, a. Grossrat EDU, Rothrist **Hans Reddersen**, dipl. Ing., Baden **Alfred Rentsch**, a. Grossrat FDP, Pieterlen **Martin Saxer**, dipl. Geograph, Horgen **Dr. Dominique Schreyer**, Ing. ETH, Kerzers **Martin Steinacher**, Grossrat CVP, Gansingen **Dr. Lukas Weber**, dipl. El. Ing. ETH, Fribourg **Pfr. Hans Zünd**, dipl. Ing. ETH, Hallau